



Prof. Dr. M. Qaim, Dept. f. Agrarökonomie & Rurale Entwicklung, 37073 Göttingen

Südwestrundfunk (SWR)  
**Herrn Peter Boudgoust (Intendant)**  
Neckarstraße 230  
70190 Stuttgart

Prof. Dr. Martin Qaim  
– Welternährungswirtschaft und Rurale Entwicklung –

Tel. +49 (0) 551 / 39-4806  
Fax +49 (0) 551 / 39-4823  
mqaim@uni-goettingen.de

Erstes Deutsches Fernsehen (ARD)  
**Herrn Volker Herres (Programmdirektor)**  
Arnulfstr. 42  
80335 München

Göttingen, 27. Oktober 2010

### **Der Film „Hunger“ im Rahmen der ARD-Themenwoche**

Sehr geehrter Herr Boudgoust,  
sehr geehrter Herr Herres,

mit Interesse habe ich den Film „Hunger“ von Karin Steinberger und Marcus Vetter gesehen, der im Rahmen der ARD-Themenwoche „Essen ist Leben“ am 25.10.2010 um 22:45 Uhr ausgestrahlt wurde. Mein Interesse rührte vor allem daher, dass ich mich aus wissenschaftlicher Sicht seit vielen Jahren mit dem Thema Hunger und Mangelernährung beschäftige – insbesondere im Hinblick auf wirtschaftliche und soziale Gründe und Bekämpfungsstrategien.

Von Ihrem Film war ich jedoch enttäuscht, weil die Berichterstattung nicht ausgewogen war, und die Beiträge weit verbreitete aber dennoch falsche Einschätzungen und Vorurteile nur verstärken. Lassen Sie mich dies an einem Beispiel erläutern.

Für den umfangreichen Beitrag zu Indien wurde auch immer wieder Bezug zur Rolle der Gentechnik im Allgemeinen und zu insektenresistenter Bt-Baumwolle im Speziellen genommen. Hauptgesprächspartnerin war hier die Inderin Dr. Suman Sahai, die als Leiterin ihrer eigenen NGO „Gene Campaign“ seit vielen Jahren Negativpropaganda gegen Bt-Baumwolle macht, und zwar überwiegend auf Basis falscher Behauptungen und konstruierter Zusammenhänge. Zum Beispiel kursiert seit vielen Jahren das von gentechnikkritischen NGOs bewusst gestreute Gerücht, dass Bt-Baumwolle indische Bauern in den Selbstmord treibt. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen aber, dass es keinerlei Zusammenhang zwischen der Selbstmordrate und der Anwendung von Bt-Baumwolle gibt. Dennoch wird dieser Zusammenhang dem Zuschauer auch in Ihrem Film unkritisch präsentiert.

Ich selbst führe seit 10 Jahren unabhängige wissenschaftliche Forschung über die sozialen Auswirkungen von Bt-Baumwolle in Indien und anderen Entwicklungsländern durch, und unsere Studien zeigen eindeutig, dass Kleinbauern in erheblichem Maße von dieser Technologie profitieren und hierdurch auch Armut reduziert wird. Kein Wunder also, dass inzwischen rund 6 Mio. indische Kleinbauern (rund 90% aller indischen Baumwollbauern) auf diese Technologie umgestiegen sind. Unsere Arbeiten sind international anerkannt und in hochrangigen wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. Zu Ihrer Information hänge ich eine Liste mit relevanten Publikationen aus meinem Haus an. Gerne stelle ich bei Interesse diese Artikel zur Verfügung.

Auch für andere Beiträge im Film „Hunger“ wurden teilweise NGO-Aussagen als Hauptaufhänger gewählt – so z.B. die Statements eines Greenpeace Aktivisten für den Beitrag zu Brasilien. Natürlich sind NGOs wichtige Gruppierungen der Zivilgesellschaft, denen in solchen Beiträgen Raum gegeben werden sollte. Aber oftmals verfolgen NGOs sehr enge und einseitige Interessen, und viele ihrer pauschalen Aussagen lassen sich wissenschaftlich widerlegen oder müssten zumindest deutlich relativiert werden.

Ich beobachte seit einiger Zeit mit Sorge, dass bei vielen Themen – so auch bei Hunger und Gentechnik – den Aussagen von NGOs in den Medien sehr viel mehr Raum eingeräumt wird als der Wissenschaft. Dort wo Wissenschaftler zu Wort kommen wird oft mit einer subjektiven NGO-Aussage gekontert, so dass dann Aussage gegen Aussage steht. Der normale Zuschauer ist als Laie mit einer Gewichtung der Argumente überfordert und glaubt im Zweifelsfall den NGO-Vertretern, weil diese vielfach öffentlich als „Gutmenschen“ wahrgenommen werden. Tatsächlich sind wissenschaftlich publizierte Ergebnisse aber umfangreich erforscht und haben durch den Begutachtungsprozess auch schon eine strenge Qualitätskontrolle durchlaufen, während es sich bei NGO-Aussagen oftmals um substanzlose Behauptungen handelt. Bei dieser verzerrten Informationsgrundlage ist es z.B. kein Wunder, dass die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland gegen die Grüne Gentechnik eingestellt ist. Bei wissenschaftlich fundiertem Informationsfluss würde das Bild vermutlich ganz anders aussehen.

Die Medien tragen hier eine besondere Verantwortung, und gerade von den öffentlich-rechtlichen Anstalten hätte ich mir eine besser recherchierte und objektivere Berichterstattung zu den Themen Hunger und Gentechnik erhofft. Zu diesen Themengebieten gibt es in Deutschland hervorragende Agrarwissenschaftler, denen in den großen öffentlichen Medien mehr Raum eingeräumt werden sollte.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Martin Qaim

Anlage:

Liste mit eigenen Publikationen zum Thema Bt-Baumwolle

### Liste mit Publikationen von Professor Qaim (Göttingen) zum Thema Gentechnik in Indien

1. Qaim, M. (in press). Benefits of Genetically Modified Crops for the Poor: Household Income, Nutrition, and Health. *New Biotechnology*.
2. Subramanian, A., K. Kirwan, D. Pink, M. Qaim (2010). GM Crops and Gender Issues. *Nature Biotechnology*, Vol. 28, No. 5, pp. 404-406.
3. Subramanian, A., M. Qaim (2010). The Impact of Bt Cotton on Poor Households in Rural India. *Journal of Development Studies*, Vol. 46, No. 2, pp. 295-311.
4. Sadashivappa, P., M. Qaim (2009). Bt Cotton in India: Development of Benefits and the Role of Government Seed Price Interventions. *AgBioForum*, Vol. 12, No. 2, pp. 172-183.
5. Qaim, M., A. Subramanian, P. Sadashivappa (2009). Commercialized GM Crops and Yield. *Nature Biotechnology*, Vol. 27, No. 9, pp. 803-804.
6. Qaim, M. (2009). The Economics of Genetically Modified Crops. *Annual Review of Resource Economics*, Vol. 1, pp. 665-693.
7. Qaim, M. (2009). Grüne Gentechnik und Welternährung. *Ernährungs Umschau*, Bd. 56, Nr. 5, S. 294-299.
8. Subramanian, A., M. Qaim (2009). Village-Wide Effects of Agricultural Biotechnology: The Case of Bt Cotton in India. *World Development*, Vol. 37, No. 1, pp. 256-267.
9. Krishna, V.V., M. Qaim (2008). Potential Impacts of Bt Eggplant on Economic Surplus and Farmers' Health in India. *Agricultural Economics*, Vol. 38, No. 2, pp. 167-180.
10. Stein, A.J., H.P.S. Sachdev, M. Qaim (2008). Genetic Engineering for the Poor: Golden Rice and Public Health in India. *World Development*, Vol. 36, No. 1, pp. 144-158.
11. Qaim, M., A.J. Stein, J.V. Meenakshi (2007). Economics of Biofortification. *Agricultural Economics*, Vol. 37, No. s1, pp. 119-133.
12. Krishna, V.V., M. Qaim (2007). Estimating the Adoption of Bt Eggplant in India: Who Benefits from Public-Private Partnership? *Food Policy*, Vol. 32, Nos. 5-6, pp. 523-543.
13. Zilberman, D., H. Ameden, M. Qaim (2007). The Impact of Agricultural Biotechnology on Yields, Risks, and Biodiversity in Low-Income Countries. *Journal of Development Studies*, Vol. 43, No. 1, pp. 63-78.
14. Stein, A.J., H.P.S. Sachdev, M. Qaim (2007). What We Know and Don't Know About Golden Rice: Response. *Nature Biotechnology*, Vol. 25, No. 6, p. 624.
15. Stein, A.J., H.P.S. Sachdev, M. Qaim (2006). Potential Impact and Cost-Effectiveness of Golden Rice. *Nature Biotechnology*, Vol. 24, No. 10, pp. 1200-1201.
16. Qaim, M., A. Subramanian, G. Naik, D. Zilberman (2006). Adoption of Bt Cotton and Impact Variability: Insights from India. *Review of Agricultural Economics*, Vol. 28, No. 1, pp. 48-58.
17. Qaim, M. (2005). Agricultural Biotechnology Adoption in Developing Countries. *American Journal of Agricultural Economics*, Vol. 87, No. 5, pp. 1317-1324.
18. Qaim, M., I. Matuschke (2005). Impacts of Genetically Modified Crops in Developing Countries: A Survey. *Quarterly Journal of International Agriculture*, Vol. 44, No. 3, pp. 207-227.
19. Qaim, M. (2003). Bt Cotton in India: Field Trial Results and Economic Projections. *World Development*, Vol. 31, No. 12, pp. 2115-2127.
20. Qaim, M., D. Zilberman (2003). Yield Effects of Genetically Modified Crops in Developing Countries. *Science*, Vol. 299, pp. 900-902.